

BRH-AKTUELL

Herausgeber: Seniorenverband BRH

- Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB -

Tel.: **0 25 73-9 79 14 50**, Fax: **0 25 73-9 79 14 51**,

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de , Postanschrift am Ende (auf Seite 4 unten)

V.i.S.d.P. Dr. Riedel

Nr. 19/2015

15.10.2015

- 01 Patientenberatung muss unabhängig bleiben**
- 02 Pflegestärkungsgesetz II – Was lange währt, wird wirklich gut?**
- 03 BAGSO- Stellungnahme zum Entwurf des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes - PSG II**
- 04 Tipps für eine sichere Arzneimitteltherapie**
- 05 Broschüre „Aktiv im Alltag, aktiv im Leben“**
- 06 Wissens- und Impflücken vor der Influenzasaison 2015/2016**
- 07 Naturschutz-Offensive 2020 - Für biologische Vielfalt!**
- 08 „Im Fokus – Seniorenarbeit in Bewegung“, Ausgabe 03/2015 „Selbstorganisation – Selbstbestimmung – Selbstwirksamkeit“: Das ZWAR-Konzept**
- 09 Hörtipp zum Frühstück**
- 10 Mitmachen – Nicht meckern!**

01 Patientenberatung muss unabhängig bleiben

Der Vorsitzende der **dbb bundesseniorenvertretung** Wolfgang Speck hat die Vergabe der Unabhängigen Patientenberatung an ein privates Unternehmen (Sanvartis GmbH) als bedauerlich kritisiert. Auch seien die Gründe für die vom Patientenbeauftragten der Bundesregierung Karl-Josef Laumann mitgetragene Entscheidung, die bisherigen Träger der Unabhängigen Patientenberatung von der Aufgabe zu entbinden, nicht bekannt: „Die angeblich schlechte Erreichbarkeit wäre jedenfalls mit der nun gleichzeitig beschlossenen Mittelerhöhung um nahezu vier Millionen Euro jährlich problemlos zu verbessern und auch die Beratungszeit hätte erhöht werden können“, sagte Speck.

Zwar habe der Patientenbeauftragte Laumann ausdrücklich beton, wie wichtig ihm die Unabhängigkeit der Patientenberatung sei. Dennoch sei den Patienten nicht vermittelbar, wie ein Unternehmen, das bereits für die Krankenkassen tätig sei, bei der Patientenberatung völlig frei von seiner wirtschaftlichen Geschäftsbeziehung agieren könne. Speck appellierte an den Patientenbeauftragten, die Entscheidung zu überdenken. Zumindest

aber müsse die Tätigkeit des neuen Trägers besonders intensiv auf seine Unabhängigkeit überwacht werden.

Privatisierungen sind eine teure Unsitte unserer Politiker! 9 statt 5,2 Millionen Euro!

1. Quelle: <http://www.dbb.de/td-senioren/artikel/patientenberatung-muss-unabhaengig-bleiben.html>

2. Quelle: <http://www.patientenbeauftragter.de/index.php/10-pressemittelungen/patientenrechte/116-ab-2016-modernes-angebot-einer-unabhaengigen-und-kostenlosen-beratung-fuer-patienten>

Vollständige Internet-Adresse in die Adressleiste des Browsers kopieren!

02 Pflegestärkungsgesetz II – Was lange währt, wird wirklich gut?

Verbessert das Pflegestärkungsgesetz II die Situation pflegebedürftiger Menschen tatsächlich? Werden ihre Einschränkungen, seien sie körperlicher oder geistiger Art, bei der Begutachtung zur Feststellung eines Pflegegrades künftig so berücksichtigt, dass sie nicht auch noch ein Widerspruchs- oder gar Klageverfahren führen müssen? Diese und andere Fragen standen im Mittelpunkt der 2. Seniorenpolitischen Fachtagung des dbb im Oktober 2015. Unter dem Motto „Pflegestärkungsgesetz II – Was lange währt, wird wirklich gut?“ diskutierten Experten aus Politik, Wissenschaft und Praxis, die Grenzen und Möglichkeiten der neuen gesetzlichen Regelungen. Angesprochen wurde, dass es für fast alle Betroffenen bessere Leistungen gibt, die Geburtsfehler im Pflegerecht beseitigt wurden, der Abschied von der Minutenpflege und die langfristig sichergestellte Finanzierung.

Quelle: <http://www.dbb.de/teaserdetail/artikel/pflegestaerkungsgesetz-ii-was-lange-waehrt-wird-wirklich-gut.html>

03 BAGSO- Stellungnahme zum Entwurf des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes - PSG II

Anlässlich der Anhörung im Bundestagsausschuss für Gesundheit am 30.09.2015 veröffentlicht die BAGSO diese Stellungnahme. Sie begrüßt das neue Gesetz grundsätzlich, dennoch sieht sie Nachbesserungsbedarf im Leistungsrecht, bei der Beratung, den Beteiligungsrechten und beim neuen Qualitätsausschuss.

Die Stellungnahme finden Sie unter:

http://www.bagso.de/fileadmin/Aktuell/Stellungnahmen/BAGSO_Stellungnahme_PSG_II.pdf

04 Tipps für eine sichere Arzneimitteltherapie

Sie können wesentlich dazu beitragen, dass Ihre Arzneimitteltherapie so sicher und erfolgreich wie möglich ist. Deshalb sollten Sie die Hinweise im Flyer zu Ihrer eigenen Sicherheit beachten. Es sind 8 wichtige Regeln zu beachten.

Der Flyer kann über folgenden Link gelesen werden (Leider nur als Download verfügbar!):

http://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BMG/_2713.html?nn=670290

Keinen Internetanschluss? Kein Problem! Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir schicken Ihnen eine Kopie.

05 Broschüre „Aktiv im Alltag, aktiv im Leben“

Bewegungstipps für mehr Gesundheit und Lebensfreude

Die Broschüre „Aktiv im Alltag, aktiv im Leben“ ist Bestandteil des BZgA-Programms „Älter werden in Balance“ (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung). Das Programm richtet sich an Menschen ab 65 Jahre mit dem Ziel, Krankheiten und Einschränkungen

vorzubeugen und Pflegebedürftigkeit hinauszuzögern. Dr. Heidrun Thaiss, Leiterin der BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung): „Vielerlei körperliche Funktionen sind bis ins hohe Alter trainierbar, das zeigt die neuere Forschung. Bewegungsprogramme für mehr Aktivität und Mobilität sind wichtig für die Aufrechterhaltung und Stärkung von körperlicher und psychischer Gesundheit, Wohlbefinden und sozialer Teilhabe“.

Weitere Informationen zum Programm „Älter werden in Balance“ finden Sie unter

<http://www.aelter-werden-in-balance.de/index.html>

Kostenlose Bestellung der Broschüre „Aktiv im Alltag, aktiv im Leben“ unter:

<http://www.aelter-werden-in-balance.de/materialien.html#c1496>

oder als PDF zum Download:

http://www.aelter-werden-in-balance.de/fileadmin/user_upload/dokumente/aktiv_im_alltag_aktiv_im_leben.pdf

06 Wissens- und Impflücken vor der Influenzasaison 2015/2016

Ältere und chronisch Kranke haben neben Schwangeren ein höheres Risiko, dass eine Influenza-Erkrankung schwer verläuft und Komplikationen lebensbedrohlich werden können. In der vergangenen Grippesaison war die Altersgruppe über 60 Jahren besonders von schweren Krankheitsverläufen betroffen, das zeigt der neue Influenzasaisonbericht der Arbeitsgemeinschaft Influenza des Robert Koch-Instituts (RKI), der jährlich im September, vor Beginn des optimalen Impfzeitraums Oktober bis November, veröffentlicht wird. Die Influenza-Impfquote lag bei Personen über 60 Jahren in 2012/13 bei 50 % und in 2013/14 bei 49 %; bei chronisch Kranken im Alter von 18-59 Jahren waren lediglich 24 % bzw. 23 % geimpft. In der Studie des Robert Koch-Instituts zu Influenza-Impfquoten wurde auch nach den Gründen für eine Entscheidung gegen die Gripeschutzimpfung gefragt. Am häufigsten genannt wurden Mistrauen in die Impfung und die Meinung, dass die Erkrankung nicht gefährlich sei. Etwa die Hälfte der Risikopersonen (=60 Jahre und/oder chronisch krank) war der Meinung, dass die Influenza-Impfung eine Erkrankung verursachen kann, was aber tatsächlich nicht der Fall ist.

Diese Wissens- und Impflücken zu schließen ist das Ziel der gemeinsamen Kampagne der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und des RKI.

Weitere Informationen sowie die Pressemitteilung unter:

<http://bpaq.de/Influenzasaison-2015-2016>

07 Naturschutz-Offensive 2020 - Für biologische Vielfalt!

Die neue Initiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) macht deutlich, in welchen Handlungsfeldern die größten Defizite bestehen und bis zum Jahr 2020 verstärkte Anstrengungen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt von welchen Akteuren gefordert sind. Im BMUB-Handlungsprogramm "Naturschutz-Offensive 2020" werden insgesamt 40 vordringliche Maßnahmen zehn prioritären Handlungsfeldern zugeordnet. Die Umfragen zum Naturbewusstsein in Deutschland zeigen: Rund 90 Prozent der Befragten schätzen die Natur und ihre Vielfalt. Sie sagen, dass die Natur für sie zu einem guten Leben dazugehört und sie sehen Naturschutz als eine wichtige politische Aufgabe an. Über 80 Prozent ärgern sich über den oft sorglosen Umgang mit der Natur. Beides zeigt eine erfreulich hohe Wertschätzung von Natur und biologischer Vielfalt. Aber wir beobachten bei uns und weltweit eine Besorgnis erregende Gefährdung von wildlebenden Tier- und Pflanzenarten, einen anhaltenden Rückgang natürlicher und naturnaher Lebensräume und damit einen Verlust von biologischer Vielfalt.

Offenbar ist der Umgang mit der Natur immer noch zu sorglos, auch in Deutschland. Gemeinsam können wir die Situation bei der biologischen Vielfalt verbessern.

Die Broschüre kann über folgenden Link gelesen oder bestellt werden:

http://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BMU/BMU-B1050_1050.html?nn=670290

oder über den Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, Servicetelefon: 030 18 272 272 1, Servicetefax: 030 18 10 272 272 1

Keinen Internetanschluss? Kein Problem! Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

08 „Im Fokus – Seniorenarbeit in Bewegung“, Ausgabe 03/2015 „Selbstorganisation – Selbstbestimmung – Selbstwirksamkeit“: Das ZWAR-Konzept

Diese Ausgabe der Inforeihe widmet sich dem Thema der Selbstorganisation älterer Menschen und der gleichzeitigen Förderung bürgerschaftlichen Engagements. Am Beispiel der Arbeit der ZWAR (Zwischen Arbeit und Ruhestand) Zentralstelle NRW wird aufgezeigt, was hinter dem Konzept steckt und wie Kommunen beim Aufbau sozialer Netzwerke nach dem ZWAR-Modell unterstützt werden können. Z.B.: Kommunale Beratung zur Partizipation älterer Menschen und vieles mehr.

Das Zeitschriftenheft kann über folgenden Link gelesen und auch bestellt werden:

<http://forum-seniorenarbeit.de/2015/09/im-fokus-ausgabe-032015-selbstorganisation-selbstbestimmung-selbstwirksamkeit-das-zwar-konzept/>

Bestellung für Multiplikator/innen beachten

09 Hörtipp zum Frühstück

Die WDR 4-Sendereihe "Mittendrin - In unserem Alter" wird jeden Samstag von 8.05 Uhr bis 8.55 Uhr mit interessanten Themen ausgestrahlt:

- 17.10.2015 Schwiegermutter - Schwiegermonster?! – Vom Umgang mit einer unbeliebten Rolle - von Heike Sicconi
- 24.10.2015 Wahr oder unwahr? - Der Stoff, aus dem die Erinnerungen sind – von Karin Sanders
- 31.10.2015 Reizen, Passen, Stechen - Skat zwischen Tradition und Moderne - von Thomas Kalus
- 07.11.2015 Verlassene Eltern - Wenn Kinder den Kontakt abbrechen - von Karin Lamsfuß

Wer am Samstagmorgen lieber lange schläft, kann sich die Sendung auf der [Webseite des WDR 4](#) anhören und herunterladen:

http://www1.wdr.de/radio/podcasts/wdr4/podcast_uebersicht_wdrvier100.html

10 Mitmachen – Nicht meckern!

Beim „BRH-AKTUELL“ sollen Ihre Wünsche und Vorstellungen als BRH-Mitglied und nicht die Interessen von Gewerkschaftsfunktionären im Vordergrund stehen. Sie als Leser sollten mitgestalten. Schreiben Sie **Leserbriefe, von 5 bis 10 Zeilen, für den „BRH-AKTUELL“**. Schön wäre es, wenn Sie **Kontakt zu uns halten** und uns hin und wieder **mitteilen, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit uns sind**. Haben Sie z.B. **eigene Vorschläge?** Wir freuen uns über jegliche Art der Anregung und auch Kritik.

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de

Postanschrift: BRH-aktuell, c/o Riedel, Dreiningfeldstr. 32, 48565 Steinfurt